

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. Juli 1894.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

## An Deutschlands Gärtner!

Ein frischer Zug weht durch unsere Zeitung; aus Süd und Nord ruft man zu den Waffen, zum Kampf gegen die leidige Interessenwirtschaft, Lokalpatriotismus und Eigendünkel, die sich zur Zeit in unsern Beruf wieder so breit machen. Es berührt einem angenehm, wenn man sieht, dass es doch noch Gärtner giebt, deren Horizont nicht mit den egoistischen Geldsacksinteressen des eigenen Ichs abschliesst. Welchen traurigen Anblick gewähren unsere meisten Organisationen, wie sie nach ihrer Meinung an die Hebung der Gärtnerei arbeiten, wie sie sich in blinder Wut einander selbst zerstückeln und darüber das vergessen, wozu sie da sind.

Leider leben wir in dem traurigen Zeitalter der Interessenkämpfe, und, der Not gehorchend, müssen die deutschen Gärtner kräftig in diesen Kampf mit eintreten; aber nicht, wie es jetzt geschieht, dass sich die einzelnen Gruppen kleinlicher Interessen halber selbst bekämpfen bis aufs Blut, sondern die deutschen Gärtner haben nur einen Interessenkampf zu führen, und das ist der gemeinsame Kampf für die gemeinsamen Interessen der deutschen Gärtnerei.

Darum, deutsche Gärtner, seid einig, einig, einig! Ich will nicht das Ideal der früheren Jahre, eine einzige grosse Organisation aller Gärtner, nicht verfechten, denn die ist jetzt ohne gesetzlichen Zwang ein Ding der Unmöglichkeit geworden, sondern lernen wir von den anderen Berufen und finden uns, ob Handelsgärtner, Herrschaftsgärtner oder Gehülfe auf einen Deutschen Gärtnerstag zusammen.

Es ist dies meiner Ansicht nach der einzige und rechte Ort, wo ein gemeinsames Zusammengehen und Einigung möglich ist. Alle Fragen und Angelegenheiten, an denen unsere Organisationen bis jetzt vergeblich gearbeitet haben, liessen sich dort mit Leichtigkeit regeln, wenn nur jeder der Sache ein wenig sympathisches Wollen entgegenbringt. Gelingt auch nicht gleich alles auf den ersten Schlag, aber ein grosser Schritt vorwärts wäre schon durch eine gegenseitige Aussprache errungen.

Lasse sich niemand von kleinlichen Vorurteilen beeinflussen, vergegenwärtige sich jeder diese Idee, arbeite und agitire dafür, so werden wir bald zum Ziel gelangen.

An allen Vereinen und Verbänden im deutschen Vaterland richte ich direkt die Bitte, klare Stellung in dieser Sache zu nehmen und ihre Ansicht der Geschäftsstelle des Allg. Deutsch. Gärtner-Vereins mitzuteilen.

Was nützen alle schönen Aufsätze in den Zeitungen, die langen Reden in den Versammlungen über die Schäden der Gärtnerei, es sind und bleiben leere Worte. Wir müssen endlich die Lauheit abschütteln und energisch zur That schreiten. Jeder Tag zeitigt neue Missstände, Not und Elend vermehrt sich stündlich in unserm Beruf, wir müssen endlich Front dagegen machen.

Wirke jeder nach besten Kräften, dann wird bald der erste Deutsche Gärtnerstag ein Markstein in der Geschichte unseres Berufes sein.

Franz Behrens.

## Die Gärtnerei des Herrn Otto Sachs in Fredersdorf an der Ostbahn bei Berlin.

Unter obiger Ueberschrift befindet sich in No. 11 der Gartenflora, herausgegeben von Dr. L. Wittmack, Geh. Regierungsrat und Professor an der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, ein Aufsatz, von dem es sich wenigstens der Mühe lohnt, dass man denselben mit Interesse durchliest, obgleich man sich beim Durchlesen der Zeilen kaum des Lächelns enthalten kann.

Der ungenannte Herr Verfasser schildert in einem längeren Artikel eingehend die Gärtnerei des Herrn O. Sachs, sowie dessen Kulturen, und da Schreiber dieses bei einem Rundgang durch die Gärtnereien Berlins ebenfalls der Gärtnerei des Herrn Sachs einen Besuch abstattete, so will derselbe dem Verfasser einiges auf seinen Artikel erwidern.

Betrachtet man genau die Ueberschrift in sprachlicher Beziehung, so müssen die Leser doch wohl erkennen, wess Geistes Kind der Verfasser ist.

Da der Herr Verfasser seinem Berichte nach einer freundlichen Einladung Folge geleistet hat, so nehme ich an, dass derselbe kein Fachmann ist, denn als Fachmann musste er sich meiner Meinung nach schämen, solchen Aufsatz den Lesern aufzutischen,

oder glaubt der Verfasser vielleicht, dass die Abonnenten und Leser der Gartenflora wirklich so beschränkt sind, wie es derselbe anzunehmen scheint, und seinen Auseinandersetzungen unbedingt Glauben schenken; dann ist er sehr im Irrtum.

Geehrter Herr Verfasser, da es zu viel Raum in der Zeitung beanspruchen würde, um auf alles, was Sie da geschrieben haben, die gebührende Antwort zu erteilen, so werde ich nur das herausgreifen, was besonderes Interesse erregt.

Zuerst schreiben Sie, dass die kultivierten Pflanzen deshalb besonderes Interesse erregten, weil sie mit Wagnerschen Dünger gedüngt wurden, wodurch man so vorzügliche Resultate erzielte. — Ich glaube kaum, dass der Wagnersche Dünger so vorzügliches leistet, denn wenn es der Fall wäre, so müssten sich die Topfpflanzen des Herrn Sachs in einem besseren Kulturzustande befinden; oder haben Sie, geehrter Herr, es vielleicht nicht bemerkt, dass sämtliche kultivierte Pflanzen in einem krankhaften Zustande sind? — Es giebt ja mitunter Augenblicke im menschlichen Leben, wo man das Gute vom Schlechten nicht unterscheiden kann, und das tritt gewöhnlich ein, wenn man des Guten etwas zu viel gethan hat und dadurch alle Gegenstände doppelt sieht.

Dass die Rosen, die zum Treiben bestimmt sind, vorher nicht verpflanzt und bei der Treiberei nicht gespritzt werden, glaubt Ihnen, verehrter Herr, wohl Keiner, am wenigstens ein Fachmann — und schön geblüht haben die Rosen auch noch und nur in Folge des Wagnerschen Düngers. — Was soll man eigentlich bewundern, die schönen blühenden Rosen, die gar nicht vorhanden gewesen sind, oder die Beschränktheit des Verfassers? Das Urtheil überlasse ich den Lesern.

Ueber die Cyclamen-Sämlinge will ich kein Wort verlieren, wundere mich aber, dass kein Wagnerscher Dünger bei der Aussaat verwendet worden ist. —

Was Sie über Erdbeer- Flieder- und Maiblumen-Treiberei schreiben, will ich unberücksichtigt lassen, denn Sie eines Besseren zu belehren, würde wohl schwer halten.

Eine Specialität des Herrn Sachs sind die Farne, besonders *Adiantum Fragrantissimum* und *cuneatum*, *Pteris argyrea* und *Lomaria gibba*. — Wo haben Sie, geehrter Herr, eigentlich ihre Augen gehabt, als Sie die Gärtnerei besichtigten. Das nennen Sie Specialität, einige Dutzend Töpfe mit Farnen, ich muss annehmen, dass sie überhaupt noch nicht in einer Gärtnerei gewesen sind, wo *Adiantum* eine Specialität bilden, sonst würden Sie sich gehütet haben, so etwas niederzuschreiben und zu veröffentlichen.

Was nun die Clivien anbelangt, so muss ich Ihnen vollständig beipflichten; denn dieselben waren gut; auch ich habe lange nicht solche üppigen Pflanzen mit reichen Blumenflor bedeckt, gesehen, wie die in der Gärtnerei des Herrn Sachs; dass aber die Hortensien prächtig gedeihen, weil sie Wagnerschen Dünger erhielten, ist einfach Unsinn. Es fanden sich ja einige gute Pflanzen, aber durchweg waren die Hortensien nur mittelmässig und hatten alle ein krankhaftes Aussehen.

Nun bitte sagen Sie mir doch, wo sich die neueren Cacteen befinden, *Cereus grandiflorus* und *Cereus hybridus* nennen Sie neue Cacteen? Wenn die neu sind, dann scheinen auch Sie mir ein Neuling auf dem Gebiete der Cacteen-Kunde zu sein.

Nun schreiben Sie weiter, eine Liebhaberei des Herrn Sachs sind 3jährige Pflanzen von *Erica perso-*

*luta alba*, strotzend vor Gesundheit, 50 Stück sollen mit Kuhdung, 50 mit Wagnerschen Dünger, die übrigen verkauft werden. — Das scheint ja gar keine Handlungsgärtnerei, sondern eine Versuchsgärtnerei zu sein, oder mit andern Worten gesagt, ein richtiges Krankenhaus, wo jedes alte Weib ihre Pflinglinge hinbringen kann, um dieselben in eine bessere Welt befördern zu lassen.

Grossartig sollen Ihrem Berichte nach auch die Samenpflanzen von *Cyclamen* gewesen sein. — Das sind einfach Unwahrheiten; was Sie da schön nennen, mag Ihrem Begriffe nach ja zutreffen, aber vom Standpunkte des Fachmannes aus nicht, denn auch die *Cyclamen* waren ebenso, wie alle andern Pflanzen, beschaffen und gehören eher auf den Komposthaufen, als ins Gewächshaus.

Die Baumschule scheint auch nur in Ihrem Gedankenkreise umherzuspukeln, denn ich habe keine gesehen; wenn Sie das Land aber, wo die Mahonien stehen, als Baumschule betrachten, so bleiben Sie nur bei Ihrem Glauben, denn der Glaube macht selig.

Berlin, im Juni 1894.

H. Honig.

\* \* \*

Dass Klappern zum Handwerk gehört, ist ein altes Sprichwort; dass aber eine Zeitschrift wie „die Gartenflora“, welche doch recht eigentlich der Beförderung des Gartenbaues auch in wissenschaftlicher Hinsicht dienen soll, sich als Reklameblatt aufspielt, ist schier unbegreiflich. Für uns ist dies ein Beweis mehr, dass die Gärtner in ihren Dalles zu jedem Mittel greifen und sollten sie sich auch mit Barnum seligen Angedenkens auf gleicher Stufe stellen. Treu und Glauben aber wird sicher in den Kreisen der Handlungsgärtner dadurch nicht befördert.

## Bericht über die Blumenausstellung der Bayr. Gartenbau-Gesellschaft in München.

(Schluss.)

Von den ausgestellten Remontantnelken waren die von Herrn Steingass die besten und erhielten den I. Preis, auch Herr A. Beta-Sendling hatte eine schöne Gruppe ausgestellt. Die mit dem I. Preis ausgezeichneten *Canna* des Herrn Graf waren schön in Blüte und war auch die Neuheit „Königin Charlotte“ dabei, die ausserordentlich reichblühend sein soll und die jedenfalls eine grosse Zukunft hat. Auch die mit einem Extra-Preise bedachte Gruppe *Canna* des Herrn A. Buchner-Neuhäusen war sehr gut.

Engl. Pelargonien waren von Herrn J. Koch, der diese Artikel als Specialität kultiviert, in sehr kräftigen und gesunden Pflanzen ausgestellt. Besonders die Sorte *crispiflora illustrata* zeigte einen ungemein starken Wuchs und grossen Blütenreichtum, der I. Preis fiel auf diese Leistung. Den II. Preis erhielt Herr Töttinger, den III. Herr Steingass.

Auf *Scarlet Pelargonien* in Sorten erhielt die Firma J. Koch ebenfalls den I. Preis, ebenso auf *Scarlet* von einer Farbe (*Mes. Parker*), die ausgestellten Gruppen zeigten, dass auch diese Pflanzen in genanntem Geschäft in grossen Massen kultiviert werden. Herr Heiler-Mosach hatte ebenfalls eine schöne Gruppe, *San Remo*, dunkel gefüllt und von einer Farbe, ausgestellt und erhielt den II. Preis, auch hatte die Stadtgärtnerei zwei Gruppen von schönen Pflanzen, *Mme. Guillaume*, rosa gefüllt, ausgestellt, die übrigen Gruppen sind des Erwähnens nicht wert.

Auf Reseda, Heliotrop und Cinerarien erhielt Herr J. Koch je einen I. Preis. Sämtliche Gruppen, auch die von dem Kgl. Hofgarten ausgestellten Cinerarien, sowie die des Herrn Töttinger waren um den Bassin mit Brunnen aufgestellt. Die mit dem I. Preise ausgezeichneten Levkoyen des Herrn Steingass und die Kronenbäumchen von Fuchsien, Heliotrop und Scarlet Pelargonien, welche alle einzeln im Rasen eingesenkt waren und die von Herrn J. Koch ausgestellt wurden (dieselben sind mit einem Extra-Preise und Auszeichnung bedacht worden), waren ebenfalls um das Bassin aufgestellt und sämtliche Hochstämme in voller Blüte. Eine Gruppe Fuchsien in ca. 15 Sorten hatte Herr J. Koch, in schönen, gedrunghenen Pflanzen, reichlich blühend, ausgestellt und erhielt den I. Preis, während Hoflieferant Roth den II. und Töttinger den III. Preis erhielt.

Clematis in Blüte und auf Ballon gezogen hatte ebenfalls die Firma Koch ausgestellt und erhielt den I. Preis.

Ein besonderes Glanzstück der Ausstellung war die blühende Sträuchergruppe aus der Stadtgärtnerei von Herrn Stadtgarteninspektor Heiler ausgestellt. Es war eine grosse Gruppe und enthielt die meisten Sträucher, welche den Frühjahrsflor unter den Sträuclern bilden. Ich erwähne nur *Prunus triloba* und *sinensis*, fl. alba pl., *P. Padus*, *Weigelia rosea* und *Stelzneri*, letztere sehr wohlriechend, *Viburnum plicatum* und *opulus sterile*, *Cytisus alba* und *Laburnum*, *Pirus spectabilis florib.*, wohlriechend, wunderschön, *Cornus sibirica varieg.*, *Staphylea spicata*, fl. alb. pl., in Trauben blühend; verschiedene Arten *Spiraeen*, *Syringa*, *Ribes*, *Crataegus*, *Lonicera* u. s. w. Die Gruppe war schön arrangiert und nahm sich wunderschön aus, auch war alles etikettiert.

Weiter war eine sehr schöne Gruppe von Stauden und sonstigen Frühjahrsblühern von Herrn M. Hörmann-Schwabing ausgestellt, die wegen ihrer Reichhaltigkeit von Arten und schöner Zusammenstellung allgemeinen Anklang fand und die alle Hochachtung verdiente. Der Raum gestattet es mir leider nicht, auf die einzelnen Arten einzugehen und ich glaube sagen zu dürfen, dass es wohl nicht viele Arten von Frühlingsblumen mehr giebt, die nicht vertreten waren und es wäre wünschenswert, dass den verschiedenen Arten von Frühlingsblühern etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden möge als es bisher geschah.

Auf *Primula auricula*, *Pensees* und *Hyacinthen*-Gruppen erhielt Herr Koch überall den I. Preis. — Ausserdem erhielten die Gruppen vorgenannter Pflanzen von Herrn Roth, Graf und Hörmann je einen II. Preis eine Gruppe *Paeonia tenuifolia* des Herrn Roth den I. Preis. Erwähnen möchte ich noch die *Cacteen*, welche sehr schön gruppiert waren. Es erhielt M. Hörmann den I., Multerer den II. Preis. Ferner fand ich noch eine Gruppe grosser Pflanzen mit dem II. Preis ausgezeichnet, bei der ich aber keinen Namen des Ausstellers finden konnte.

Von Einzelpflanzen (Kulturpflanzen) waren besonders die von Herrn Pschorr (Obergärtner Kutscheri) ausgestellten div. Palmen, besonders zwei sehr grosse und schöne *Pandanus Veitchi* fl. varg., von guter Kultur und ausserordentlicher Beschaffenheit. Auch aus den Kgl. Hofgärten waren schöne Schaustücke vertreten, besonders eine sehr schöne *Billbergia amoena*, ferner sei auch noch die *Zamia* von Herrn J. Koch erwähnt.

Ausser den schon genannten, war noch manche schöne Gruppe vorhanden, jedoch erlaubt mir der Raum nicht, weiter darauf einzugehen.

Von Obstbäumen waren nur zwei Gruppen ausgestellt und erhielt die des Herrn Koch den I., des Herrn Roth den II. Preis.

Betreten wir jetzt den Raum für Binderei, so ist es zunächst ein Tisch voll Pflanzenneuheiten welcher uns anzieht. Herr Koch stellte eine engl. Pelargonie (*Louise Pynaert*) aus, ferner Scarlet Pelarg. „Jurtels Surprise“, *Rhododendron* „*Helene Schiffner*“ sowie *Reseda Victoriae nana comp.* Herr Roth hatte verschiedene Farne und Aroideen sowie eine Masse Scarlet ohne Namen, die in jedem grösseren Geschäft schon längst nicht mehr gezogen werden, ausserdem *Spiraea* die den Namen *Sp. astyboride compacta* trug, ausgestellt. Leider blühte dieselbe nicht und compactes konnte ich überhaupt nicht finden. In Bindererei war sehr wenig ausgestellt, was sehr zu bedauern ist, da ja doch hier Firmen sind, die etwas leisten können. Herr Hoflieferant A. Graf hatte das Beste gebracht und waren sämtliche Nummern vertreten. Seine Kränze und Bouquets, sowie das Phantasiestück, waren schön leicht gebunden und geschmackvoll in Farbenzusammensetzung, er erhielt auch in sämtlichen Nummern den I. Preis. Auch Herr Töttinger brachte ganz schöne Sachen und erhielt ebenfalls einige I. und verschiedene Preise. Von Gartenvorständen erhielt die Kgl. Blumentreiberei die I. Preise; einige Sachen waren ja ganz schön, nur die Bouquets waren zu plump gemacht.

Begeben wir uns jetzt in den Raum für Gemüse, so muss man gestehen, dass die Münchener Gemüsegärtner wieder ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ablegten. Das hiesige Gemüse war vom Münchener Gärtner-Verein ausgestellt und enthielt alles, was man sich denken kann in vorzüglicher Waare. Der I. Preis fiel auf die Gesamtleistung, möge er ein Ansporn sein, dass die hiesigen Gemüsegärtner auch ferner ihren guten Ruf bewahren. Das von Herrn W. Kaiser-Würzburg ausgestellte Gemüse war ebenfalls „Mustergiltig“, ein Beweis, dass auch dort die Gemüsetreiberei auf einer hohen Stufe steht. Besonders die Gurken und Rettige waren von ganz enormer Grösse und erhielt Herr Kaiser ebenfalls einen I. Preis, den er auch wohl verdiente. Herr Heiler-Mosach stellte auch schönes Gemüse aus und erhielt den II. Preis. Eine sehr schöne Kollektion von Gemüse hatte auch die Herrschaftsgärtnerei des Herrn Haniel-Haimhausen (Obergärtner Ulrich) ausgestellt und war es besonders der Wein in Töpfen, der wirklich prachttvoll, sowie die Erdbeeren, die auch sehr schön waren, was einem sofort auffiel. Der I. Preis für Gartenvorstände belohnte die Mühe. Erdbeeren in Töpfe waren ferner noch von Herrn J. Koch mit dem I. Preise ausgezeichnet, sowie von Herrn A. Bete, mit dem II. Preis, ausgezeichnet.

Den Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten erhielt merkwürdiger Weise für Gesamtleistung Herr Roth, trotzdem derselbe nicht so viel I. Preise wie Herr Koch aufzuweisen hatte und wer sich das Pflanzenmaterial der Gruppen des Herrn Koch und dann das des Herrn Roth ansah, der musste sagen, dass da Herr Roth bedeutend zurückblieb. Warum er trotzdem den Preis erhielt ist mir nicht recht erklärlich und kann ich auch nicht recht verstehen, nur soviel steht fest, verdient hat denselben Herr J. Koch. Sonderbar ist, dass dann nachträglich Herr Koch einen Ehrenpreis der Gesellschaft erhielt.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass von

Seiten des Ausschusses der Gartenbaugesellschaft dem hiesigen Kunstgärtner-Verein „Hortensia“ in zuvorkommender Weise der freie Eintritt gleich am ersten Sonntage gewährt wurde, was gewiss dankens- und lobenswert ist.

M. Jrrausch, Kunstgärtner.

## Zusammenstellung einer Blattpflanzengruppe, nebst Kulturangabe der einzelnen Arten.

Motto: „Lieb und Lust zum Ding,  
Macht Müh' und Arbeit gering.“

### Vorwort.

Zu den schönsten Punkten des Gartens gehören unstreitig die Blumenbeete; denn wess' Menschen Herz füllte sich nicht vor Freude beim Anblick der herrlichen Blüten und ihres so kunstvollen Baues; wen entzückte nicht der herrliche Duft! — Und doch liegt das Charakteristische der Pflanzen nicht allein in der Schönheit und Färbung der Blüten, sondern auch in der Zierlichkeit ihres Wuchses, sowie auch in der Form und Farbe der Blätter. Deshalb brachte der Kunstsinn des Landschaftsgärtners in dem letzten Jahrzehnte immer mehr und mehr solche Pflanzen in Anwendung, die sich weniger durch die Blüten, sondern durch ihre Gestalt auszeichnen, sogen. Blattpflanzen. Zu solchen gehören: als einjährige Pflanzen u. a.: Ricinus, Zea, Amaranthus, Perilla, Artemisia, Cannabis, Nicotiana, Arundo etc., sodann den warmen Zonen entstammend: Palmen, Dracaenen, Jucca, Agaven, Azaleen, Musa, Ficus, Marantha, Ferdinanda, Boehmeria etc.; ferner: Canna, Caladium, auch Gynerium, Eulalia etc., sodann die fast nur im Gewächshaus kultivierten Begonia ricinaefolia, Datura arborea und Metel, Achyranthes, Iresinen und verschiedene Coleus-Arten. — Richtig zusammengestellt und richtig angebracht gewährt ein Blattpflanzenbeet dem Auge einen ebenso schönen, wenn nicht noch schöneren Anblick als ein Blumenbeet.

### Vorbereitung des Beetes.

Die Vorbereitung des Beetes geschieht folgendermassen: Man hebt die für das Beet bestimmte Stelle im Herbst oder Winter ungefähr ein Meter tief aus, bringt zum Frühjahr auf den Grund eine 40—50 cm hohe Schicht Laub oder noch besser frischen Pferdemist, tritt diese Lage fest an, und füllt den übrigen Raum mit einer nahrhaften, lockeren, mit etwas Gartenboden vermischten Komposterde aus und gebe dem Beet eine der Grösse entsprechende Wölbung.

### Zusammenstellung des Beetes.

Obwohl sich aus den oben genannten Pflanzen schöne, resp. teure Beete zusammenstellen liessen, so ist doch nicht jeder Gartenliebhaber resp. Gärtner in der Lage, sich oder den Herrschaften ein solches zu beschaffen, da es vielleicht an Räumlichkeiten zum Ueberwintern etc. fehlt; vielmehr muss man darnach trachten, derartige Beete aus wohlfeilen Pflanzen zusammenzustellen. Im Nachstehenden sei ein solches Beet in Erwähnung gebracht, welches von grossem Effekte und dabei wohlfeil ist. Die Zusammenstellung ist folgende:

1. drei Ricinus sanguineus,
2. zwei Reihen Zea jap. fol. var.,
3. eine Reihe Canna (Président Faivre, dkl.),
4. „ „ „ „ metallica,
5. zwei Reihen Perilla atrop. lanciniata,

6. eine Reihe Caladium antiquorum,
7. „ Reihe Cinneraria maritima,
8. Coleus Hero;
9. eine Reihe Pelargonium Cloth of Gold,
10. Salvia argentea.

Preisarbeit von Wilhelm Grund.

### Kulturangabe der einzelnen Arten.

#### Ricinus sanguineus.

Ricinus sanguineus (deutsch: der blutrote Wunderbaum) ist eine Anuelle und erreicht bei richtiger Kultur eine Höhe von  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  m. Mitte Februar legt man den Samen resp. die Bohnen einzeln in 9 cm mit sandiger Lauberde gefüllte und gutem Wasserabzug versehene Töpfe, giesst sie an und stellt sie in ein warmes Beet dicht unter Glas und hält sie schattig. Ist der Samen nach etwa acht bis zehn Tagen aufgegangen, so sei man vorsichtig mit dem Giessen, da die Pflänzchen leicht faulen; auch gewöhne man sie allmählich an Luft und Sonne. Mitte April wird man sie bei dem starken Wachstum der Pflanzen in 15 cm-Töpfe pflanzen können. Die Erdmischung sei hierbei folgende:  $\frac{3}{6}$  Kuhmist,  $\frac{2}{6}$  Lauberde und  $\frac{1}{6}$  grober Flusssand. Ein wöchentlicher, nicht zu starker Düngguss von aufgelösten Kuhfladen ist sehr zu empfehlen. Bei schönem Wetter entfalten sich die Pflanzen prächtig und so hat man bis Hälfte Mai kräftige Pflanzen zur Verfügung.

#### Zea jap. fol. var.

Hälfte März säet man den Samen in mit lockerer, sandiger Erde gefüllte Schalen und stellt dieselben in ein warmes Beet und hält dasselbe bei Sonne schattig. Nach 8—10 Tagen wird der Samen gekeimt sein und muss man die jungen Pflänzchen allmählich an Luft und Sonne gewöhnen. Sind sie soweit herangewachsen, so pflanzt man sie in Töpfe und stellt sie später bei günstiger Witterung an eine sonnige Stelle im Freien. Ein wöchentlicher Düngguss ist sehr vorteilhaft. So behandelt, hat man bis zur Aussaatzeit schöne, kräftige Pflanzen.

#### Canna.

Mitte Februar pflanzt man die durchwinterten Knollen der Canna in Töpfe und bringt sie auf einem lauwarmen Kasten zum Treiben. Doch giesse man vorsichtig, erst wenn sie kräftig durchgetrieben haben, verlangen sie viel Feuchtigkeit. — Die Vermehrung geschieht am besten und schnellsten durch Teilung der Knolle, doch kann man auch durch Aussaat ins warme Beet und durch weitere Kultur im Beet bis zur Hälfte Mai schöne Pflanzen haben, man muss aber die harte Schale des Samens vor der Aussaat anschneiden, da sie so besser keimen. Im Herbst nach dem ersten Frost hebt man die Pflanzen aus, schneidet den Stengel auf 30—40 cm zurück und schlägt die Knollen in Sand oder trockener Erde in das Kalthaus zum Ueberwintern ein.

#### Perilla.

Den Perillasamen sät man Mitte März in eine Schale oder ins Mistbeet. Nach 10—14 Tagen ist er gekeimt und sorgt man alsdann gehörig für Luft und Sonne; bei genügender Stärke pflanzt man sie in 3"-Töpfe und stellt sie später bei günstiger Witterung ganz frei.

#### Caladium.

Die Kultur der Caladien ist gleich die der Canna; sie sind gar prächtige Blattpflanzen für Freilandgruppen, die stets durch ihre schönen Blätter einen imponierenden Eindruck auf uns machen.

### *Cinneraria maritima.*

Die *Cinneraria mar.* zeichnet sich durch ihre silberweissen, eigentümlich eingeschnittenen, länglichen Blätter aus und ist für Blattpflanzengruppen von unschätzbarem Werte. Sie erreicht eine Höhe bis zu 50 cm und ist ihre Kultur sehr leicht. Ende Februar sät man den Samen in eine Schale oder Handkästchen und stellt diese in ein lauwarmes Beet. Die nach 12 bis 14 Tagen aufgehenden Pflänzchen piquiert man in ein Mistbeet und pflanzt sie später in Töpfe. Bei schönem Wetter lüftet man reichlich und stellt sie später ganz frei.

### *Coleus Hero.*

Bei den *Coleus* scheint die Natur so recht ein launenhaftes Spiel getrieben zu haben, denn in den denkbar verschiedensten Nuancen prangen ihre Blätter; doch gedeihen leider nur einige im Freien. Die schönsten unter diesen sind: *C. Hero*, schwärzlich; *C. Verschaffelti*, dklrot; *C. Gartendirektor Jühlke*, rot mit gelb; *C. Le Poitivin pyrethrum*, gelb. Die *C.* vermehrt man: a) durch Samen, b) durch Stecklinge.

#### Durch Samen:

Anfang Februar sät man den Samen in mit sandiger Heide- und Lauberde gefüllte Schalen, bedeckt ihn etwas, giesst ihn vorsichtig an und stellt dieselben auf das Vermehrungsbeet. Nach 10—12 Tagen wird der Samen aufgegangen sein und kann man die Pflänzchen nach 8 Tagen in Handkästchen mit oben genannter Erde piquieren. Wenn sie etwas herangewachsen sind, pflanzt man sie in Töpfe und bringt dieselben auf ein warmes Beet dicht unter Glas, wo man sie dann allmählich an Luft und volle Sonne gewöhnt.

#### Durch Stecklinge:

Von den im Warmhaus dicht unter Glas zu überwinterten Mutterpflanzen schneide man zu Anfang Februar die Stecklinge ab, lässt die Schnittfläche etwas abtrocknen und steckt sie in recht sandige Heideerde in das Vermehrungsbeet. Nach 5—6 Tagen sind sie bewurzelt, man pflanzt sie dann in Stecklingstöpfe und lässt ihnen obige Behandlung zuteil werden.

### *Pelargonium Cloth of Gold.*

Die gelbblaue, niedrige Pelargonie bildet einen schönen Kontrast zu dem tiefen Dunkelrot des *Coleus Hero*. Die Kultur der Geranien ist wohl genügend bekannt und sei deshalb nur flüchtig erwähnt. Man vermehrt sie meistens durch Stecklinge (durch Samen fast ausschliesslich nur zur Gewinnung von Neuheiten). Mitte Februar steckt man die Stecklinge in das Vermehrungsbeet, in welchem sie in 8 Tagen Wurzeln treiben, pflanzt sie dann in Töpfe und bringt dieselben in einen warmen Kasten dicht unter Glas. Sind die Stecklinge angewachsen, so gewöhne man sie an Luft und volle Sonne. In 3 Wochen wird man sie wohl in grössere Töpfe verpflanzen müssen. Eine nahrhafte, lockere, mit etwas Rasenerde und  $\frac{1}{6}$  Sand gemischte Kuhmisterde behagt ihnen am besten. Hauptbedingungen bei der Kultur der Geranien sind: dicht unter Glas gestellt, bei Bedürfnis tüchtig durchgegossen und ein wöchentlicher Dünguss.

### *Salvia argentea.*

*Salvia argentea* ist eine ausdauernde Pflanze, ausgezeichnet durch ihre mit zottigem silberweissen Filz überkleideten Blätter, wegen derer sie als Einfassungspflanze für Gruppen sehr geschätzt ist. Da ihr Wert hauptsächlich in den Blättern liegt, so werden die Blütenstiele schon im Entstehen unterdrückt. —

Den Samen säet man im Herbst in ein Beet, piquiert die Pflänzchen in kleine Töpfe und überwintert sie bei mässigem Giessen, aber desto reichlicherem Lüften. Man kann auch die Salvien durch Teilen vermehren, was im Frühjahr zeitig erfolgen muss.

## Ueber die Einfuhr ausländischer Blumen.

Schon seit Jahren klagen unsere deutschen Gärtner über den gewaltigen Mitbewerb, der ihnen während der Wintermonate durch die Einfuhr abgeschnittener Blumen aus der Riviera bereitet wird. Einer soeben erschienenen Uebersicht über die Pflanzenkulturen in jener Gegend entnimmt die „Voss. Ztg.“ Einzelheiten, welche zeigen, dass man bei richtiger Benützung der Verhältnisse zu ganz aussergewöhnlichen Ergebnissen und sehr lohnenden Einnahmen gelangen kann. Die Kultur von Blumenpflanzen für den Handel begannen in Nizza, Cannes und Antibes 1871 einige Gärtner, doch ist ein wirklicher Aufschwung erst seit etwa einem Jahrzehnt bemerkbar, der in den letzten drei Jahren erstaunlichen Umfang erreicht hat. Jetzt ist in jener Gegend jeder Bauer mit der Kultur der Blumenpflanzen beschäftigt. In Cannes, Antibes, Nizza und Golf Juan werden fast nur Rosen, in Hyères und Fréjus nur Veilchen, in Grasse Nelken, Narzissen, Tuberosen und Jasmin gezogen. In der Umgebung von Nizza dienen 220 Hektar, in der von Cannes, Mentone, Grasse und Antibes je 100 Hektar, in der vom Golf Juan 60 Hektar der Blumenzucht. Die Veilchenkultur in Grasse, die vor 20 Jahren dort noch vollständig unbekannt war, liefert jetzt jährlich 80000 kg Blumen. In Nizza hat eine einzige Gärtnerei 400000 Rosenbäume. Um sich von der Witterung unabhängig zu machen, haben zahlreiche Gärtner Fenster von zwei Geviertmeter anfertigen lassen, mit denen die blühenden Pflanzen bei ungünstiger Witterung bedeckt werden. Im Ganzen können so an diesen Orten 400000 Geviertmeter Land mit Glas bedeckt werden. Ausserdem befinden sich dort noch zahlreiche heizbare Gewächshäuser, in denen Flieder, Vergissmeinnicht, Nelken, Rosen und Erdbeeren getrieben werden. So hat eine einzige Gärtnerei in Antibes unter 2500 Geviertmeter Glas 550000 blühende Pflanzen und ausserdem noch 1800 Geviertmeter Erdbeeren. Die Ausfuhr richtet sich von hier nach ganz Europa. Nimmt man für Schweden, das am wenigsten einführt, die Zahl eins an, so beziehen von hier Oesterreich 4, Belgien 10, die Schweiz 16, England 24, Deutschland 32 und Frankreich 64 Mal soviel. Aber ausserdem braucht Südfrankreich allein für seine winterlichen Blumenfeste etwa eben so viel, wie alle übrigen Länder zusammen. Die Preise schwanken in den verschiedenen Jahren. Während 1881 ein Dutzend Narzissen 1,25 Mk. kosteten, wurden im nächsten Jahre dafür nur 10 Pf. gezahlt. Zur Zeit des Boulangismus konnten nicht genügend rote Nelken auf den Pariser Markt geschafft werden, so gross war die Nachfrage; im nächsten Jahre war keine Blume zu verkaufen. Aber auch örtliche Preisschwankungen kommen nicht selten vor. So kann man z. B. hier in Berlin die Blumen mitunter billiger kaufen, als an der Ursprungsstelle. Wichtig für die Blumenzüchter an der Riviera sind die Parfümfabriken. So braucht eine einzige Fabrik im Mai täglich 33000 — 44000 Pfd. Orangenblüten. Im Laufe einer „Saison“ verarbeitet dieselbe Fabrik 110000 Pfd. Pfefferminze, 220000 Pfd. Krauseminze, 25 Mill. Pfd. Lawendel. Ein weiterer wichtiger Punkt ist dort die Samenzucht.

Besonders kommt die Anzucht von chinesischen Primeln in Betracht, die 30—40 Kilogramm Samen liefern. Diese scheinbar unbedeutenden Zahlen gewinnen sofort an Bedeutung, wenn man bedenkt dass erst 600 Samen dieser Pflanze ein Gramm wiegen, und dass das Kilo mit 2600 bis 22000 Fr. bezahlt wird. Ja, vor zwei Jahren wurden von einer anderen Sorte sieben Körner mit 12 Fr. bezahlt, was dem fabelhaften Preise von 1028400 Fr. für das Kilogramm entspricht. Wenn von dieser Sorte erst ein Kilo Samen geerntet wird, wird der Preis allerdings wesentlich gefallen sein. Die Hauptausfuhrplätze für abgeschnittene Blumen sind Cannes, Nizza und Antibes. Von Cannes wurden 1888 etwa 88000 Pfd. Blumen im Werthe von 1600000 Mk., 1889 schon 1280000 Pfd. und 1892 gar 1980000 Pfd. versendet. Nizza schickte 1892 950000 Kilogramm, die übrigen Plätze 200000 Kilogramm. Die Gesamtausfuhr betrug 1050000 Kilogramm im Werthe von etwa 10000000 Fr. Die Parfümfabriken brauchen jährlich 3332000 Kilogramm Blumen für Pomadefabrikation und 1666000 Kilogramm Blumen zur Gewinnung von wohlriechenden Oelen, im Ganzen etwa 5 Mill. Kilogramm im Werte von 3,5 Mill. Fr.; hierbei sind die wohlriechenden Pflanzen, die in den Destillationen zur Gewinnung von Essenzen dienen, noch nicht gerechnet; sie wiegen Millionen von Kilogramm. Einen nicht unwichtigen Erwerbszweig bildet endlich noch die Anzucht von Blumenzwiebeln. So werden bei Hyères jährlich 5 Mill. Zwiebeln jener weissen Hyazinthe herangezogen, die unter dem Namen „Romain“ uns die ersten Hyazinthenblüten im Herbste liefert. Weiterhin werden 400000 Narzissenzwiebeln und gegen 100000 Lilienzwiebeln dort jährlich gezüchtet. Frühgemüse, die in grossen Mengen zu jetziger Zeit bei uns eingeführt werden, stammen hauptsächlich aus dem Gebiet zwischen Ollioules, Toulon und Hyères.

## Allerlei Neues.

### Märkische Vereinigung des Allg. Deut. Gärtner-Verein.

Hiermit bringen wir die Aufgaben unseres Preisausschreibens noch einmal zur Kenntnis und bitten um recht rege Beteiligung an demselben.

1. Wie hat es ein Gärtner, der in der Umgebung von Berlin mit beschränktem Kapital eine Gärtnerei gründen will, anzufangen um zu bestehen.
2. Welches ist die rationellste Kultur der Remontantnelken sowohl zum Topfverkauf als zum Schnitt.
3. Verwendung der Stauden in der Landschaftsgärtnerei als auch zum Schnitt, mit Kulturangabe.
4. Gurkentreiberei im Mistbeet und im Hause.
5. Thema nach eigener Wahl.

Die Arbeiten sind bis spätestens 1. August mit Motto versehen und beiliegendem geschlossenem Kouvert, enthaltend den Namen des Betreffenden an Unterzeichneten einzusenden.

Der Vorstand:

I. A. R. Lissner, Hoppegarten (Mark.)

## Kleine Mitteilungen.

Das in letzter Nummer unter „Kleine Mitteilungen“ gebrachte Mittel „Ratten und Mäuse aus Frühbeeten zu vertreiben“ dürfte wohl nicht so unschuldig sein, wie es wohl mancher Kollege auffassen wird und erlaube ich mir mit diesen Zeilen allen Kollegen den guten Rat zu geben, recht vorsichtig damit zu Werke zu gehen, denn ich habe noch dieses Frühjahr Gelegenheit gehabt, die schädliche Wirkung des Petroleums zu beobachten. Ich wende dasselbe nämlich seit längerer Zeit gegen Maulwürfe an, hatte nun also auch wieder einige wollene Lappen mit Petroleum getränkt und legte dieselben auf je einen Meter, gut 8 Zoll tief in die Erde und ungefähr nach sechs Wochen waren sämtliche Pflanzen, die auf der Stelle standen wo ein

Lappen lag, tot, ja bis auf einen Platz von über einen Fuss gingen die Pflanzen allmählig alle ein. Es ist also ein Zeichen, dass das Petroleum sich allmählig nach oben verflüchtigt und somit die Erde verdirbt.

Gleichzeitig will ich noch ein Mittel gegen den Maulwurf mitteilen. Wenn man nicht vorzieht denselben mit der Falle wegzufangen, dann stecke man alle 50 cm einen grünen Stock, ungefähr einen Fuss lang, von dem gewöhnlichen Hollunder, Sambucus nigra, in die Erde, jedoch muss man alle 8—14 Tage neue Stöcke stecken.

G. Borowsky.

### Gurken frisch zu erhalten.

Um Gurken lange frisch zu erhalten, werden selbige mit einer weichen Bürste in Wasser gereinigt und wieder getrocknet. Hierauf werden die Gurken mit Eiweiss bestrichen und nachdem dieselben trocken geworden sind, an den Stielteilen, an Schnüren in sehr trockenen Räumen aufgehängt.

Chem.-Techn. Lexikon.

## Fragebeantwortung.

No. 33. Zur Vertilgung der Erdflöhe, sähe man zwischen den jungen Gemüsepflanzen Gartenkresse, selbige greifen die Erdflöhe zuerst an, wodurch die jungen Gemüsepflanzen vor den ersten Anfall geschützt bleiben.

L. Krauspe, Kunst u. Handelsgärtner.

## Büchertisch.

### J. C. König & Ebhardt's Buchhaltung für Geschäftsleute jeder Art.

Diese aus wenigen Büchern bestehende vollständige Buchführung kann zur Anschaffung nicht eindringlich genug empfohlen werden, denn sie ermöglicht auf die leichteste und übersichtlichste Art auch demjenigen Geschäftsmanne, der bisher noch kein System von Buchführung eingeführt hat, den genauesten Nachweis zu führen nicht nur über sein Vermögen, sondern auch darüber, was er nach Ablauf eines Jahres wirklich verdient hat, welches nach der jetzt bestehenden Steuer-Deklaration für jeden Geschäftsmann zur unbedingten Notwendigkeit wird.

Der Preis der neuen Buchhaltung (bestehend aus Cladde (Verkaufsbuch), Kassabuch, Debitoren-, Kreditoren-, Haupt-, Bilanz- und Geheimbuch) ist M. 20.— einschliesslich Anleitung.

Vollständige Musterbogen mit Erklärungen und Beispielen, die auf Verlangen zum Preise von M. 1.— zugesandt werden, sind zu beziehen von der Berliner Generalvertretung Reuter & Siecke, W., Markgrafenstrasse 38.

## Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

### Bekanntmachung.

Wir ersuchen alle Mitglieder und Abonnenten, welche ihre Beiträge bis jetzt noch nicht eingesandt haben, dieses nunmehr schleunigst bewirken zu wollen. Wir haben von schriftlichen Mahnungen und Rechnungszustellungen abgesehen, um das Porto zu sparen und hoffen, das dies genügt, um die Säumigen an ihre Pflicht zu erinnern.

### Die Geschäftsstelle des Allg. Deutsch. Gärtner-Vereins.

C. Darmer.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Tagesordnung zu der am 17. und 18. August in Hannover stattfindenden

### General-Versammlung.

1. Eröffnung der Versammlung und Berufung des Schriftführers.
2. Prüfung der Mandate und Konstituierung der Versammlung.
3. Geschäftsbericht.
4. Gegenbericht des Prüfungs-Ausschusses.
5. Wahl der Revisoren.

6. Beratung der Anträge.
7. Bericht der Revisoren.
8. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
9. Neuwahl des Vorstandes.
10. Verlesen und Genehmigung des Protokolls durch die Versammlung.

**Der Vorstand.**

C. Foth. R. Lissner. C. Darmer.  
B. Tetzlacht. O. Grothausen.

Als Abgeordnete zur Generalversammlung sind vorgeschlagen:

- Vom Verein Augusta-Aachen Herr C. Thiele.  
" " Deutsche Eiche-Berlin Herr O. Stapel.  
" " Flora-Berlin O. Herr W. Kundermann.  
" " Hortulania-Frankfurt a. M. Herr A. Heising.  
" " Edelweiss-Gladbach-Rh. Hr. R. Plümecke.  
" " Flora-Hannover Herr Neske.  
" " Gr. Lichterfelde Herren Bressen u. Nickel.  
" " Orchis-Steglitz Herren L. Fischer und C. Pienske.  
" " Hedera-Wiesbaden Herr E. Menges.

Von Einzel-Mitgliedern wurden vorgeschlagen:

Brandt-Bonn.  
Muth-Karlsruhe.  
Ilchmann-Nürnberg.  
Galler-Augsburg-Göggingen.

Die von den Einzel-Mitgliedern vorgeschlagenen Herren, deren Namen hier nicht aufgeführt worden sind, gehören teilweise dem Vorstande an, teilweise nicht mehr Mitglied des Vereins; also als Abgeordnete nicht wählbar.

Der Verein Flora-Hannover hat in freundlicher Weise sich erboten, nötigenfalls Vertreter zu stellen.

Anträge zur Generalversammlung in Hannover am 17. und 18. August 1894.

**1. Verein Augusta-Aachen:**

I. Jeder Verein ist zu verpflichten, pro Jahr wenigstens einen Vortrag in der Zeitung zu veröffentlichen.

II. Pünktliche Zustellung der Zeitung am 1. und 15.

**2. Verein Deutsche Eiche-Berlin:**

Um den Vereinen den Beitritt zu erleichtern, Rückkehr zu den alten Verbandsprinzipien.

**3. Verein Flora-Berlin O.:**

Zum Rechtsschutz. Zusatz zu § 14. Jede Klage muss dem Hauptvorstande vorgelegt und von diesen erst geprüft werden.

**4. Verein Edelweiss-Gladbach-Rheydt:**

I. Bekanntmachung der Zweigvereine, deren Vorsitzenden und Kassirer in der Vereinszeitung.

II. Anschaffung eines allgemeinen Vereinsabzeichens in Form einer Kravattennadel. Vom Vorstande anfertigen zu lassen, von wo die Vereine dasselbe beziehen.

**5. Verein Hedera-Wiesbaden:**

Einführung vierteljährlicher Abrechnung, wie bei der Krankenkasse.

**6. Antrag Galler-Augsburg:**

I. Als Ort der nächsten Generalversammlung

Nürnberg zu wählen und die daraus erwachsenden Mehrkosten durch Erhöhung der Extrasteuer zu decken.

II. In der Agitation und Gewinnung von Mitgliedern Süd-Deutschland mehr zu berücksichtigen.

**7. Anträge Gruppenhagen-Nürnberg:**

I. Die Generalversammlung wolle Nürnberg als Ort der nächsten Generalversammlung bestimmen, um mehr Süddeutsche als Mitglieder zu gewinnen.

II. Die Extrasteuer auf 50 Pf. zu erhöhen.

III. Nur in dringen Fällen, sonst alle zwei Jahre eine Generalversammlung abzuhalten.

**8. Anträge des Vorstandes:**

I. Abänderung des § 1 Absatz 3. Gewährung von unentgeltlichem Rat in gewerblichen Streitfällen vor dem Gewerbe- sowie vor den ordentlichen Gerichten.

II. Abänderung des § 14. Jedes Mitglied hat nach 6 monatlicher Mitgliedschaft das Recht, den Vereins-Anwalt unentgeltlich in Anspruch zu nehmen. Hat ein Mitglied Thatsachen verschwiegen, welche die Abweisung der Klage zur Folge hatten, so muss das Mitglied die Kosten selbst tragen.

**Krankenkasse für deutsche Gärtner.**

**Revisions-Protokoll.**

Die unterzeichneten Revisoren haben heute in der Geschäftsstelle der Haupt-Verwaltung der Krankenkasse für deutsche Gärtner eine Prüfung der Cassabücher vorgenommen und dieselben mit den Belägen übereinstimmend gefunden. Ein Cassa-Abschluss von heute ergab einen Vermögensbestand von M. 75 379,04, wovon die Summe von M. 74 142,40 in der Sparkasse zinstragend angelegt und M. 1236,64 in Baar vorhanden war. Eine Prüfung des Jahresabschlusses von 1893 ergab die Uebereinstimmung des veröffentlichten Abschlusses mit den Büchern. Die Buch- und Geschäftsführung wurde in musterhafter Ordnung vorgefunden.

Hamburg-Uhlenhorst den 10. Juli 1894.

Alb. Wiese-Stettin. Chr. Lühr-Erxleben.

A. Hoepfner-Wiesbaden.

**Vierte Quittung.**

über die aus Anlass der Errichtung der 200. Verwaltungsstelle für den Sternbergfond eingegangenen Beträge:

Verw.-Stelle	Mk.	Verw.-Stelle	Mk.
Breslau . . . . .	1,20	Stettin . . . . .	6,90
Rixdorf . . . . .	10,50	Grünau . . . . .	1,20
Nowawes . . . . .	5,20	Braunschweig . . . . .	69,30
Danzig . . . . .	3,60	Hamburg (IV. Rate)	18,20
Burg . . . . .	4,30		Mark 110,40

Hierzu Betrag voriger Quittung „ 750,45

Summa Mark 860,55

**Der Hauptvorstand.**

I. A.: Victor Gustedt.

# Anzeigen.

## Todes-Anzeige.

Allen Mitgliedern und Freunden der Kasse die traurige Mitteilung, dass unser langjähriger Vorsitzender der Verw.-Stelle Schöneberg, der Handelsgärtner Herr **Herm. Bockel**, am 21. Juni d. J. beim Bootfahren auf dem Tegeler See verunglückte und seinen Tod in den Wellen fand.

Wir verlieren in ihm einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter, der unermüdlich für das Wohl der Kasse thätig war.

Der Hauptvorstand  
der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

## Cacteenzüchter

leistungs- und lieferungsfähige Spezialisten gesucht. Adressen ev. Offerten sub. G. N. 115. an Max Gerstmanns Annonc.-Bureau, Berlin W. 9.

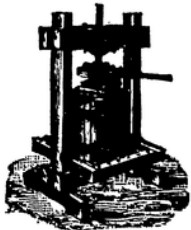
## In Arco

**klim. Winterkurort in Südtirol** zu verkaufen ev. zu verpachten eine Handelsgärtnerei im Ausmasse von 850 □ Klafter mit Glashaus und kleinem Wohnhäuschen nebst Treibhäuschen, nur 5 Min. vom Kurplatze entf. Näheres durch die Eigentümerin Frau **Magdalena Seidel** in Arco.

Zur

## Beerenwein-

Bereitung empfehlen wir **Pressen** v. Rm. 27 an, u. senden eine lehrreiche Fachbroschüre a. Wunsch gratis u. franko. Spezialfabrik f. Pressen u. Obstverwertungsapparate.



Neueste Patent-Pflanzen- u. Rebenspritze. **Ph. Mayfarth & Co., Berlin N.,** Chausséestr. 2 E und Frankfurt a. M.

## Gärtnerei

anzulegen, 14 Morgen Land, vorzüglich dazu geeignet, nebst Wohnhaus und Stallgebäude, neu, massiv, verpachtet oder verkauft unter günst. Bedingung.

**R. Muckelberg**, Fürstenwalde, Spree, im Berliner Vorortverkehr.

## Mottenkönig.

(*Plectranthus fruticosus*.)

Herrliche Zimmerpflanze, leicht und willig gedeihend und in schönen himmelblauen Rispen blühend. Diese interessante Pflanze vertreibt alle Motten und Fliegen aus den Kleidern und Wohnzimmern. Preis à 50 Pfg., 6 Stk 2 Mk. 50 Pfg., 12 Stk. 5 Mk. bei

**Richard Fürst**,

Kunstgärtnerei in Frauendorf I. Post Vilshofen a. D., Niederbayern.

## Herm. Franken

Schalke i. Westf.



Schmiedeeiserne verzinkte und lackierte Fabrikate für Gartenausstattungen, Geräte für Landwirtschaft und Tierzucht.

Man verlange illustr. Preisliste.

## Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Wintergärten, Gartenhäusern. Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin. **C. A. Dietrich**, Clingen bei Greussen.

## Grosser Laden mit Wohnung

worin seit Jahren **Gärtnerei**, per sofort oder später **Belle-Alliance-Platz 7**, Berlin.

## Weltberühmte Bühlerthaler

„Frühzwetschen“

echte Ausläufer sowie Hochstämme hat abzugeben billigst. **Paulus Butsch & Söhne**, Bühlerthal.

Die poliklinische Sprechstunde der

## Kneipp'schen

Wasserheilanstalt, Luisenstr. 52. wird in diesem Sommerhalbjahr Mittwochs von 7—8 Uhr Vorm. unter Leitung des Herrn Dr. **Hoesch** für notorisch Unbemittelte abgehalten. Letztere sowohl wie auch Krankenkassenmitglieder erhalten nach Rücksprache mit dem ordinirenden Arzte hinsichtlich der Verabfolgung der Bäder eine entsprechende Preisermässigung.

## Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im

„Landwirtschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland.“

Man verlange Probenummer von der Expedition in

Mohrungen, Ostpreussen.

Zweigver. Edelweiss-Schöneberg

Sonnabend den 11. August

## II. Stiftungsfest

in den

Festsälen des Königshof

Bülowstrasse 37

wozu alle Freunde und Kollegen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Die Sitzungen des Zweigvereins **Edelweiss-Schöneberg** finden jetzt im Restaurant **Schulze, Colonnen-Strasse 2** statt. **Der Vorstnd.**

Ein Haus mit grossem am Wasser gelegenen Garten, Thorweg, Pferde-stall und Wagenremise, für eine

## Gärtnerei

sehr geeignet, in einer lebhaften Landstadt Mecklenburgs, ist bei einer Miets-Einnahme von 730 Mark für 12000 Mark mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch

Schwerin i./M.

F. Hermes.

## Kuh- und Pferdederung.

Jeden Posten per Bahn und per Achse liefert zu billigen Preisen

**G. Krause**  
Trepow bei Berlin  
Baumschulenstrasse.

## „Affenthaler“

weltberühmten Rotwein versenden **Paulus Butsch Söhne** an Kollegen, im Postkolli 2 grosse Flaschen 3,50 M., sowie Schwarzwälder Kirschwasser, frei mit Kiste M. 5,—. Bestellungen nimmt an und eriedigt

**Rudolf Butsch**, Kassierer  
Bühlerthal (Grossh. Baden).

## Grasmäh-Maschinen

aller in- und ausländischen Konstruktionen werden zu soliden Preisen gut und gediegen in brauchbaren Zustand gesetzt.

**H. Sterath**  
Schlossermstr.  
Berlin, Wilhelmstr. 87.

Ein Fräulein, in Papier- wie Wachsblumenfabrikation, desgl. in der Binderei frischer Blumen perfekt, sucht bald od. später i. e. Blumenfabrik od. als II. Binderin Stell. Off. u. L. M. hauptpostl. Görlitz erbeten.

Er erscheint wöchentlich.

Probennummern kostenlos.

Illustr.

Farbige Kunst-Belagen.

NEUBERT'S GARTEN MAGAZIN

2.50 M. vierteljährlich

2.50 M. vierteljährlich

M. Schorsch Verlag, München & Berlin.

## Inhalt.

An Deutschlands Gärtner! — Die Gärtner des Herrn Otto Sachs in Fredersdorf an der Ostbahn b. Berlin. — Bericht über die Blumen-ausstellung der Bayr. Gartenbau-Gesellsch. in München (Schluss). — Zusammenstellung einer Blattplanzengruppe, nebst Kulturangabe der einzelnen Arten. — Ueber die Einfuhr ausländischer Blumen. — Allerlei Neues. — Kl. Mitteilungen. — Fragebeantwortung. — Büchertisch. — Allgem. deutscher Gärtner-Verein. — Krankenkasse f. deutsch. Gärtner. — Anzeigen.